© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

27. Mai 1918 etwa 6 Paare auf dem Löwentinsee bei Lötzen, und auf dem Kinkeimer See bei Bartenstein zeigten sich im Juni und Juli 1918 ein bis zwei Paare ständig. Auch auf dem Möwenbruch bei Rossitten waren nach Thienemann 1918 Reiherenten zur Brutzeit stets zu sehen; ich selbst bemerkte dort ein ♀ am 22. Juli, 7. und 8. September 1918 mehrfach aus nächster Nähe.

Bei meinen nunmehr insgesamt sieben Besuchen der Vogelinsel im Lauternsee stellte ich folgende Gelegezahlen fest: Die Gelege enthielten 1×30, 1×29, 1×28, 2×23, 2×22, 2×21, 5×19, 5×18, 1×17, 8×16, 13×15, 11×14, 14×13, 19×12, 15×11, 10×10, 20×9, 14×8, 12×7, 9×6, 11×5, 4×4, 1×3 Eier. Welches die Normalzahl ist, läßt sich schwer sagen, da sehr häufig mehrere ♀♀ in ein Nest zusammen legen. Bei den hohen Gelegezahlen über 16 ist dies wahrscheinlich stets der Fall gewesen. Ich fand denn auch auf der Vogelinsel in den Nestern von *Anas penelope* und *strepera* fast stets einige Reiherenteneier. Ein derartiges Zusammenlegen scheint bei allen in Kolonien brütenden Enten vorzukommen. Hantzsch (Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt Islands 1905 S. 184) erwähnt es ausdrücklich von *Nyroca marila* auf Island.

Kehren die Zugvögel in Norddeutschland oder in Nordfrankreich früher zurück?

Von Richard Gerlach, zurzeit im Lazarett zu Hannover.

Manch einer schreibt aus dem Felde, daß die Zugvögel dort zwei, ja vier Wochen eher zurückkämen als in der Heimat. Meine Zweifel veranlaßten mich zu Untersuchungen, was daran Wahres sei. Dazu stellte ich die Ankunftsdaten, die ich in diesem Frühjahre (1918) in Frankreich verzeichnet hatte, denen gegenüber, die zur selben Zeit im Hannoverschen festgestellt wurden.

Meine Angaben für Nordfrankreich wurden ergänzt durch die der Herren Schoatz und Dr. Depdolla. Die Zeiten für Hannover verdanke ich Herrn H. W. Ottens. Auch die Herren Becker und Arens haben das Ihre dazu beigesteuert.

Die Witterung war in den beiden Gebieten im März und April ungünstig, wodurch sich die späte Wiederkehr erklärt.

Art	Ankunft	Nordfrankreich	Ankunft	Hannover
Star	30. 1.	St. Germainmont	25. 1.	Letter
Weidenlaubsänger .	22. 3.	„ „	1. 4.	Nienburg
Hausrotschwanz . .	25. 3.	„ „	29. 3.	Hannover
Rauchschwalbe . . .	7. 4.	„ „	7. 4.	Nienburg
Rauchschwalbe . . .	7. 4.	Ham	—	—
Mönch	7. 4.	St. Germainmont	26. 4.	Hannover
Mönch	8. 4.	Ham	—	—
Baumpieper	17. 4.	Chaulnes	27. 4.	Benther Berg
Nachtigall	26. 4.	St. Germainmont	28. 4.	Eilenriede
Schwirl	28. 4.	„ „	9. 5.	Hannover
Gartenspötter	5. 5.	Chaulnes	12. 5.	„
Pirol	11. 5.	„	9. 5.	„
Wachtelkönig . . .	14. 5.	St. Germainmont	16. 5.	Leinewiesen

Zu folgenden Arten, deren Ankunft in Nordfrankreich festgestellt wurde, fehlt die Gegenangabe von Hannover:

Heckenbraunelle	am	6. März	in	St. Germainmont,
Girlitz	„	17. „	„	„ „
Waldrotschwanz	„	1. April	„	Ham,
Teichrohrsänger	„	26. „	„	St. Germainmont,
Sperbergrasmücke	„	30. „	„	„ „
Wachtel	„	7. Mai	„	Chaulnes,
Turteltaube	„	11. „	„	„

St. Germainmont liegt westlich von Rethel im Departement Ardennes. Ham ist ein Flecken westlich von St. Quentin. Chaulnes ist der Eisenbahnknotenpunkt zwischen den Strecken Montdidier—Peronne und Amiens—St. Quentin.

Es ergibt sich, daß die meisten Arten etwa eine Woche früher in Frankreich erscheinen als in Deutschland. Auffallend groß ist der Zeitunterschied beim Mönch: 19 Tage. Es ist fraglich, ob der Mönch wirklich erst am 26. April in Hannover angekommen ist, oder ob er von anderen Beobachtern früher gesehen wurde. Die Rauchschwalben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kamen in Ham, St. Germainmont und Nienburg am 7. April zurück; Beweis genug, daß sie Hunderte von Meilen in wenigen Stunden überfliegen. Den Star beobachtete ich in St. Germainmont erst am 30. Januar; in Letter war er schon am 25. Januar. Möglich ist, daß es sich bei diesen um überwinternde Vögel handelte; denn ich habe in den Wintern vorher solche bei Hannover beobachtet. Daß der Pirol in Chaulnes zwei Tage später eintraf als in Hannover, ist wohl durch die Verwüstung jener Schlachtgefilde zu erklären.

Trotz dieser Ausnahmen steht es also fest, daß die Vögel um etwa eine Woche früher in Nordfrankreich erscheinen als in Niedersachsen.

Raubvogelrupfungen 1918.

Von O. Uttendörfer in Herrnhut und H. Kramer in Niederoderwitz.

Die Zahl der von uns 1918 gesammelten Raubvogelrupfungen erreichte die erstaunliche Rekordziffer von 1874 Stück. Davon entfallen auf die unermüdliche Energie von Herrn Kramer jun. allein über 1600 Stück.

Vom Habicht kamen drei Fundstellen in Betracht. Am 19. IV. fand Herr Högner an der alten Stelle auf den Schöpswiesen bei Niesky auf einem Baumstumpf die Rupfungen von Nebelkrähe, Waldschnepfe, Hase und Sperber. Nicht weit davon solche von 2 Ringeltauben, 1 Stockente ♂, 1 Haustaube und 1 Tannenhäher. Am 12. VII. fand ich bei einem Besuch in Niesky an derselben Stelle, besonders unter der starken Eiche, auf deren Aesten dieser Habicht öfter zu rupfen pflegt, die Reste von 2 Ringeltauben, 1 Haustaube, 1 Elster juv., 1 Stockente ♀ und 1 Hasen.

Von den Herrnhuter Habichten brachte es der am Triebenbach nur bis zu einem Nistversuche. Er lieferte 2 Hasen, 1 Maulwurf, 1 Waldohreule, 1 Feldlerche, 1 Kuckuck, 1 Dohle, 3 Eichelhäher, 3 Haustauben, 4 Ringeltauben und 7 Rephühner.

Die Brut des Habichts im Walde bei der Heuscheune kam dagegen glücklich auf. Die Stelle lieferte 5 Hasen, 5 Eichhörnchen, 1 Feldmaus, 2 Turmfalken; als ganz besondere Merkwürdigkeit am 10. VII. die Rupfung eines fast völlig flüggen jungen Mäusebussards und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Gerlach Richard

Artikel/Article: Kehren die Zugvögel in Norddeutschland oder in Nordfrankreich früher zurück? 131-133